

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 8

Rubrik: An Adalbert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An Adalbert

Mein Freund, Du weißt gar nicht, wie mich Dein Jüngstes freute!
(Ich meine damit selbstverständlich Deinen letzten, ellenlangen Brief.)
Du schriebst ihn vor zehn Tagen, doch er kam erst — warte einmal, jawohl heute.
Vielleicht liegt's daran, daß der Zensor ihn zuerst zu lesen scheute;
denn was Du schreibst, ist nicht für Konfirmanden und recht aggressiv.

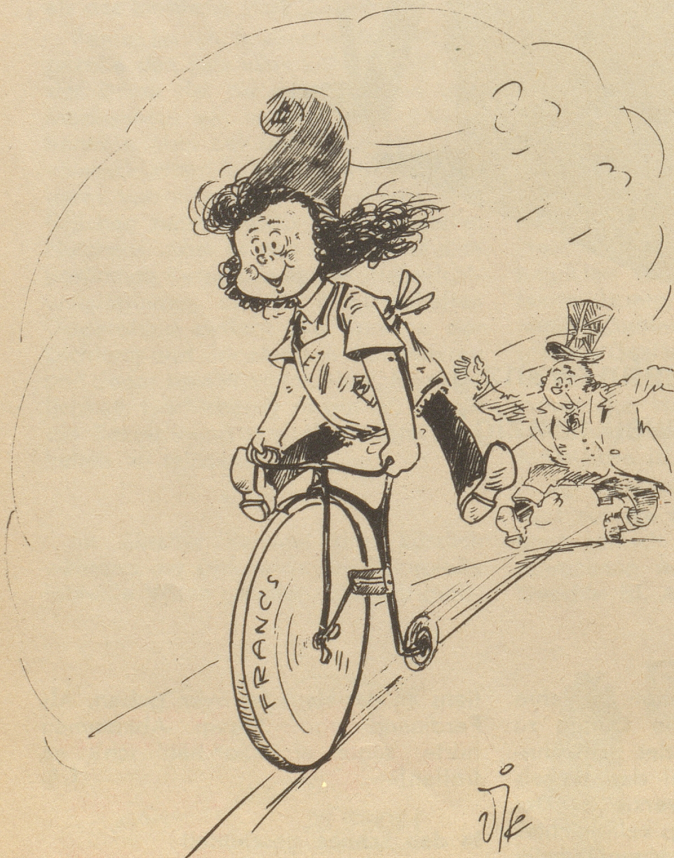
Du darfst an meinem Lebenswandel, der solid ist, niemals Zweifel hegen,
denn meine Kinderstube war stets gut. Und groß (vier Meter im Quadrat).
Und wenn ich mich von Zeit zu Zeit verliebe, eines Mädchens und des Frühlings wegen,
so brauchst Du Dich, für meine Seele bangend, gar nicht aufzuregen.
Du bist mit Weib und Kind gesegnet und somit gewiß nicht für das Zölibat.

Jaja, mein Freund, im Winter naht bei uns der Lenz bereits «mit Brausen».
Man geht schon ohne Mantel, aber mit dem Kinderwagen ans Gestade, wie im Mai.
Auch in der Tierwelt macht sich das bemerkbar; denn die Katze kann das Mäusen
nicht lassen und fängt keine Mäuse, sondern ihresgleichen. Ohne Pausen
erklingt das Nachts das Minnelied der Katzen unterm Fenster um den heißen Brei ...

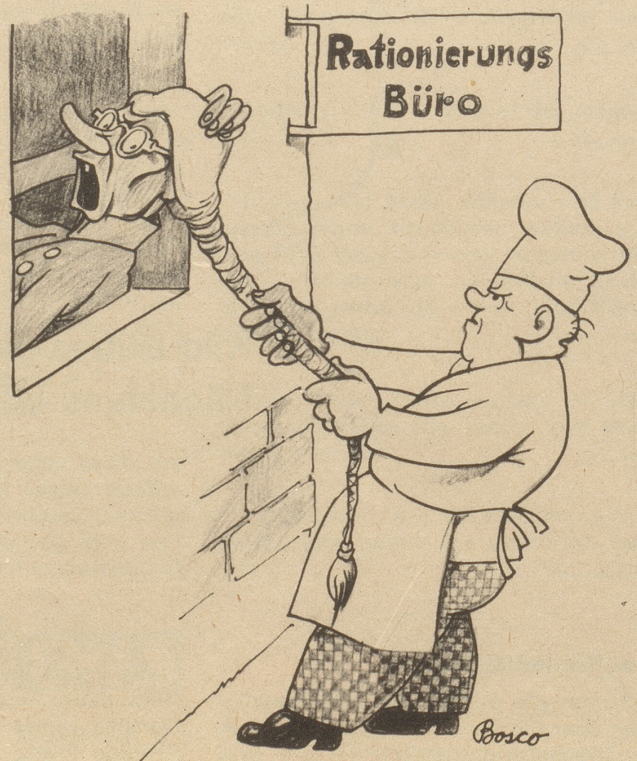
Mein Adalbert, ich muß Dich wieder einmal richtig schelten.
Du schreibst da seelenruhig: «Bombensicher geht der Krieg noch vor dem Juni los.»
Der eine sagt's, die andern sagen's nach, denn keiner will als ungelehrig gelten.
Du weißt: wenn man vom Teufel spricht, so kommt er sicher, nicht nur selten.
Und alle, die vom Kriege sprechen, sagen: «Ich? Ich will ihn nicht. Ich meine bloß ...»

In St. Moritz war alles, was berühmt ist, sportbegeistert und vor allem da:
Filmgrößen, eingeborne Haute Volée und Exmonarchen und viel Geld. Darnach
gab es auch Augenblicke, wo man ganz per Zufall ein paar Sportler sah.
Und alles rief entzückt: Oh Anna Scott! Oh Bibi Torriani! Und Oh Lympial!
Die große Flagge wurde eines Tags gestohlen. Alle können sie gestohlen werden Deinem Freund

Fustach



„Mariannchen, wohin rollst Du?“



Der schweiz. Bäcker- und Konditorenmeister-Verband verlangt unverzügliche Aufhebung der Brotrationierung.

„Züch Beck, züch em de Zopf us!“